

Investment Insight

Informationen für Vertriebspartner

Februar 2020

Ausblick



Liebe Vertriebspartner,

die wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Epidemie sind stärker als zunächst gedacht. In dieser Woche standen in China die Bänder weitgehend still. Das hat aufgrund des inzwischen starken Gewichts der Volksrepublik Auswirkungen auf die gesamte Weltwirtschaft. Im 1. Quartal 2020 dürfte das globale Wachstum daher eine markante Delle aufweisen. Ist das Virus aber auch ein nachhaltiger Konjunkturkiller?

Das hängt von der Entwicklung der Epidemie ab. Am wahrscheinlichsten ist aktuell ein Abebben der Grippewelle im Frühjahr. Dann würden sich die weltweiten Produktionsbedingungen bis zum Frühsommer normalisieren und es wäre mit umfangreichen Nachholeffekten zu rechnen. Zudem gab es zuletzt zahlreiche Indizien dafür, dass sich die globale Konjunktur Anfang 2020 gefestigt hat. Unser Basisszenario bleibt daher, dass die Coronavirus-Epidemie auf die Finanzmärkte nur einen vorübergehenden Effekt hat und die Risk-on-Stimmung bald zurückkehrt.

Dr. Daniel Hartmann,
Chefvolkswirt

Inhalt

Konjunktur und Finanzmärkte: Hoffnung trotz Coronavirus	1
Pressespiegel: Event-Driven-Strategien attraktiv	3
Im Fokus: »Green Deal« bringt neuen Wachstumsschub	4
Fondsausrichtungen: Duration erhöht	6
Vertriebskontakt:	11

Konjunktur und Finanzmärkte

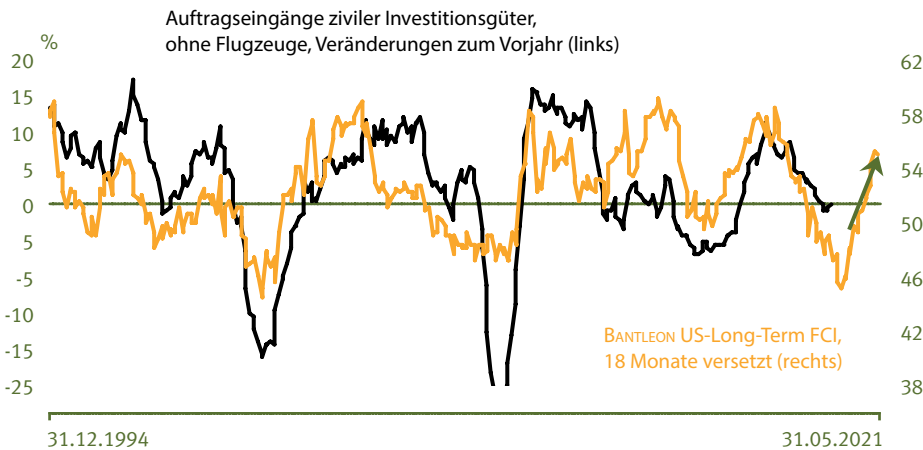
Hoffnung trotz Coronavirus

Die Coronavirus-Epidemie hält die Welt und die Finanzmärkte in Atem. Aber die Folgen dürften aus aktueller Sicht nur temporär sein. Mittelfristig stehen die Zeichen gut für eine konjunkturelle Erholung.

Das neuartige Coronavirus hält die Welt weiter in Atem und drückt auch dem wirtschaftlichen Geschehen immer deutlicher seinen Stempel auf. In weiten Teilen Chinas ist die Produktion für längere Zeit stillgelegt. Mehr als die Hälfte der Provinzen – in denen zusammen rund 70% des Bruttoinlandsprodukts Chinas erwirtschaftet werden – haben die Ferien zum Neujahrsfest um mindestens eine Woche verlängert. Wann die Unternehmen ihren Betrieb wieder aufnehmen dürfen, ist ungewiss. Allein eine grobe Überschlagsrechnung zeigt jedoch, dass durch die Produktionsstilllegungen das BIP-Wachstum im laufenden Quartal deutlicher als bislang erwartet gebremst werden dürfte. Wir halten einen Rückgang der Jahreswachstumsrate von +6,0% im 4. Quartal 2019 auf 3% bis 4% für möglich.

Das tatsächliche Ausmaß des Brems-effekts auf das Wirtschaftswachstum im 1. Quartal 2020 wird entscheidend von der weiteren Ausbreitung des Virus abhängen. Unabhängig davon sehen wir darin jedoch lediglich eine temporäre Belastung. Früher oder später dürfte die Infektionswelle ihren Höhepunkt erreicht haben, sodass die Schutzmaßnahmen Schritt für Schritt zurückgenommen werden können. Dafür spricht nicht zuletzt, dass der neuartige Erreger nach aktuellem Wissensstand weniger aggressiv ist als etwa das SARS-Virus im Jahr 2003. Zumindest in der Industrie sollten die anstehenden Produktionsausfälle mittelfristig wieder ausgeglichen werden und damit dem Wirtschaftswachstum in den folgenden Quartalen neuer Schwung verliehen werden. Fiskalische Stützungsmaßnah-

USA: Investitionen dürften bald wieder zulegen



Quellen: Census Bureau, BANTLEON; Stand: Dezember 2019

men des Staates sollten die konjunkturellen Bremseffekte zusätzlich abfedern.

In den USA ist das BIP auch im 4. Quartal des Jahres 2019 respektabel gewachsen. Mit einem annualisierten Plus von 2,1% gegenüber dem Vorquartal lag das Expansionstempo auf der Höhe der beiden Vorquartale. Bei der Struktur des BIP-Zuwachses gab es keine Überraschung. So legte der private Konsum nach den kräftigen Anstiegen im Sommerhalbjahr 2019 (durchschnittlich +3,9%) eine Verschnaufpause ein und expandierte mit +1,8% nur noch halb so stark. Daneben erzeugte die Entwicklung der Vorratsbestände einen spürbaren Bremseffekt und auch sinkende Unternehmensinvestitionen dämpften. Ausgeglichen wurden diese Belastungen durch den Außenhandel, der aufgrund rückläufiger Importe das Wachstum merklich anschob.

Für das laufende Quartal deutet der jüngste Rücksetzer bei den Auftragseingängen ziviler Kapitalgüter im Dezember 2019 zwar noch auf eine anhaltend schwache Kapitalgüternachfrage hin. Zudem dürfte die Stilllegung der Produktion der Boeing 737 Max das BIP-Wachstum im 1. Quartal um 0,5%-Punkte bremsen. Aber im Laufe des Jahres ist mit einer vollständigen Gegenbewegung zu rechnen. Auch die Bremseffekte durch die Virusepidemie sollten angesichts der geringen Exportabhängigkeit der USA temporär sein. Wegen der Störfeuer ge-

hen wir für das 1. Quartal nur von einem Expansionstempo von 1,0% bis 1,5% aus. Mit Blick weiter voraus dürften die Auftragseingänge indes wieder klar nach oben drehen und damit den Startschuss für einen neuen Investitionsaufschwung geben (siehe Grafik oben). Wir erwarten bereits im 2. Quartal eine deutliche Belebung, die den Auftakt für eine nachhaltige Wachstumsbelebung bilden wird.

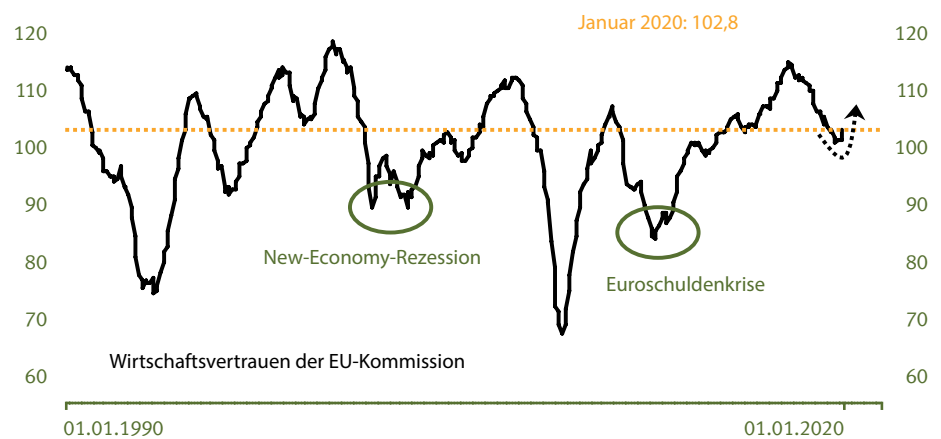
Die Binnennachfrage in der Eurozone hat Ende 2019 an Schwung verloren

Die Wirtschaftsleistung der Eurozone stieg im 4. Quartal 2019 nur um 0,1% gegenüber

dem Vorquartal an. Das war der geringste Zuwachs seit dem 1. Quartal 2013, als die Konjunktur der Eurozone noch unter den Auswirkungen der Schuldenkrise litt. Neben einem nachlassenden Tempo beim Anstieg des Konsums dämpften erneut die Lagerinvestitionen. Die Binnennachfrage in der Eurozone hat Ende 2019 an Schwung verloren. Anders als in der Vergangenheit wurde dies im abgelaufenen Quartal nicht durch einen positiven Wachstumsbeitrag des Außenhandels abgefedert. Spanien und Belgien wiesen das größte Plus beim BIP-Anstieg aus, während in Frankreich und Italien ein Rückgang zu Buche steht (-0,1% bzw. -0,3%).

Wichtiger als der Blick in den konjunkturellen Rückspiegel sind aber die Perspektiven. So halten wir insbesondere die Schwäche bei den privaten Konsumausgaben nur für eine Delle. Dafür sprechen ein weiterhin sehr robuster Arbeitsmarkt, ein solider Reallohnzuwachs und eine hohe Sparquote. Wir gehen daher davon aus, dass die privaten Haushalte ihre Ausgaben im laufenden Jahr erneut deutlich steigern werden. Gleiches gilt für den Staatskonsum, denn in den Kern-Euroländern um Deutschland besteht erheblicher fiskalischer Spielraum. Im Jahresverlauf ist zudem mit einer anziehenden Exportnachfrage und einer Trendwende bei den Lagerinvestitionen zu rechnen. Wir halten somit an unserer Einschätzung fest, dass das 4. Quartal 2019 den zyklischen

Eurozone: Wirtschaftsvertrauen dreht ins Positive



Quellen: EU-Kommission, BANTLEON

Tiefpunkt markiert hat und der BIP-Zuwachs schon im 1. Quartal 2020 wieder höher ausfällt. Dafür spricht auch, dass der ifo-Index für das verarbeitende Gewerbe und das von der EU-Kommission erhobene Industrier vertrauen das positive Signal des Einkaufsmanagerindex für die Industrie im Januar bestätigt haben.

Getrieben vom starken Anstieg des Industrier vertrauens legte das Wirtschaftsvertrauen der EU-Kommission für die Eurozone ebenfalls unerwartet deutlich um 1,3 auf 102,8 Punkte zu (siehe Grafik S. 2 unten). Wir gehen derzeit davon aus, dass die Auswirkungen der Coronavirus-Krise den Aufschwung in der Eurozone im ungünstigsten Fall verzögern, nicht aber abwürgen werden. Die Finanzmärkte hat das Coronavirus allerdings aktuell fest

im Griff. Auf die Ausbreitung der Grippe reagierten die Aktienmärkte mit deutlichen Abschlagen; die sicheren Häfen wie Gold und Staatsanleihen bester Bonität (Deutschland, Schweiz, USA) waren dagegen heiß begehrt. Langfristig haben schwere Grippewellen für die Finanzmärkte indes den Charakter von »Naturkatastrophen«.

Der Finanzmarktausblick bleibt im aktuellen Umfeld zweigeteilt

Orientiert man sich an der SARS-Pandemie von 2003, dürfte die Weltwirtschaft einerseits einen sichtbaren Rückschlag erleiden, sich andererseits aber auch schnell wieder erholen und bereits ab dem

2. Quartal in einen Aufwärtstrend einschwenken.

Der Finanzmarktausblick bleibt somit im aktuellen Umfeld zweigeteilt. Solange der steile Aufwärtstrend bei der Zahl der mit dem Coronavirus infizierten Personen anhält, dürfte die Unsicherheit an den Finanzmärkten fortbestehen und den sicheren Häfen in die Hände spielen. Sobald aber Licht am Ende des Tunnels sichtbar wird, sollte die Risk-on-Stimmung zurückkehren. Dies sollte mittelfristig vor allem die Aktienmärkte erneut beflügeln und zu einer Verringerung der Risikoaufschläge bei Unternehmensanleihen führen. Umgekehrt werden die jüngsten Kursgewinne bei hochqualitativen Staatsanleihen nicht von Dauer sein und die Renditen mittelfristig wieder anziehen. ■

Pressespiegel

Infrastruktur: Substanzielle Sicherheit und Wachstumstrend Unternehmeredition

Investments in Basis-Infrastruktur sind attraktiv, urteilt Jörg Schubert, Vorstand von BANTLEON. Im Interview mit dem Magazin »Unternehmeredition« erklärt er, was für diese Anlage spricht und welche Segmente aktuell besonders interessant sind.

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)

Hybridanleihen: Rendite-Oasen in der Zinswüste Institutional-money.com

Tiefes Wirtschaftswachstum, niedrige Inflation und expansive Geldpolitik halten die Renditen an den Anleihenmärkten auf einem historisch tiefen Niveau. Kurzfristig und mittelfristig gibt es nur wenige Anzeichen für einen Richtungswechsel. Michael Hess, Leiter Portfolio Management Corporate Credit bei BANTLEON, empfiehlt Hybridanleihen als attraktive Alternative.

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)

Event-Driven-Strategien: Auch 2020 attraktiv e-fundresearch

Hohe Aktienmarktbewertungen und geringes organisches Wachstum haben zu einem Boom bei Fusionen und Übernahmen geführt. Nach Einschätzung von Oliver Scharping, Portfolio Manager Globale Aktien bei BANTLEON, bleiben die Ertragsperspektiven für die Strategie auch in den kommenden Monaten gut.

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)

BANTLEON SELECT INFRASTRUCTURE: Stabilität, Wachstum und Liquidität Fondsfiel.de

In einem Stiftungs-Portfolio sollten Investments in Basis-Infrastruktur nach Einschätzung der »Fondsfiel« einen festen Platz finden. An BANTLEON SELECT INFRASTRUCTURE gefällt den Experten besonders die klare Fokussierung und die überdurchschnittliche Ausschüttung von zuletzt mehr als 4%.

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)



Basis-Infrastruktur: »Green Deal« bringt neuen Wachstumsschub

Börsennotierte Infrastruktur überzeugte in der Vergangenheit durch Krisenresistenz, hohe Dividendenrenditen und attraktive Renditen. Im Jahr 2020 sprechen mehrere Gründe für eine Fortsetzung des positiven Trends.

Johannes Maier
Analyst Infrastruktur

Unternehmen aus dem Bereich Basis-Infrastruktur bieten Dienstleistungen an, die gesellschaftliche Grundbedürfnisse nach Energie, Transport oder Kommunikation bedienen. Sie erzielen stabile, weitgehend konjunkturunabhängige Erträge. Denn auch in Krisenzeiten ist die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen der Basis-Infrastruktur hoch. Deshalb sind Aktien von Infrastruktur-Unternehmen meist deutlich weniger von Kurskorrekturen betroffen als der breite Aktienmarkt – so auch in diesem Jahr, als sie den Unruhefaktoren rund um das Coronavirus trotzen konnten. In Zeiten des anhaltenden Niedrigzinsniveaus rücken auch Dividendenerträge zunehmend in den Fokus von Anlegern. Durch die stabilen Geschäftsmodelle können Infrastruktur-Unternehmen konstant hohe Ausschüttungen leisten, die deutlich über denen des breiten Aktienmarktes liegen (siehe Grafik unten).

Basis-Infrastruktur profitiert von einem strukturellen Wachstumstrend, der von verschiedenen langfristigen Faktoren gestützt wird. Laut der Unternehmensberatung McKinsey müssen bis zum Jahr 2030 weltweit rund 49 Billionen USD in Infrastruktur investiert werden. Investitionen in Infrastruktur sind politisch momentan relativ leicht durchzusetzen, da sie angesichts des Klimawandels sowie

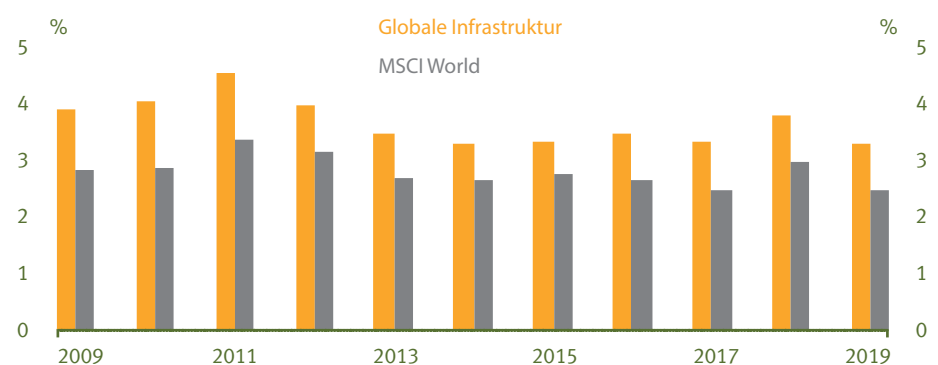
der enormen gesellschaftlichen Herausforderungen im Rahmen des digitalen und demografischen Wandels bei allen politischen Parteien Zustimmung finden. Hinzu kommt, dass Investitionen in Infrastruktur eines der effektivsten Mittel sind, um die Konjunktur zu stützen.

Diverse Studien zeigen, dass jeder in diesem Bereich investierte Euro einen überproportional positiven Einfluss auf die Steigerung des BIP hat. Denn eine gut ausgebaute Infrastruktur macht manch private Investition überhaupt erst rentabel. Je besser etwa das Transportwesen, die Stromversorgung und das Breitbandinternet, desto eher investieren ansässige oder neue Unternehmen. Zudem wächst der Druck auf die Politik, den Klimawandel

zu begrenzen. Die Erkenntnis, dass die Welt in Zukunft Alternativen zu fossilen Brennstoffen finden und den Wandel zu erneuerbaren Energien schaffen muss, ist inzwischen zu den meisten politischen Entscheidern vorgedrungen. Der »Green Deal« der Europäischen Kommission ist dabei nur der Anfang dieses immer noch unterschätzten globalen Megatrends.

Die genannten Entwicklungen wirken sich vor allem auf Unternehmen der Basis-Infrastruktur positiv aus. Diese stark regulierten Unternehmen profitieren auch in konjunkturellen Schwächephasen von vertraglich festgelegten, langfristigen Erträgen und monopolistischen Wettbewerbssituationen. Zudem hat die öffentliche Hand die Sicherstellung von Grundbedürfnissen

Dividenden: Infrastruktur-Unternehmen zahlen mehr



Quellen: Bloomberg, CBRE; Stand: Dezember 2019

im Blick, weshalb es sehr wahrscheinlich ist, dass der mit Abstand größte Teil der öffentlichen (Stützungs-)Investitionen in diesen Bereich fließt. Fokussierte Anlagestrategien sollten deshalb breit gefächerten Infrastruktur-Indizes überlegen sein.

Eine gute Infrastruktur macht manch private Investition überhaupt erst rentabel

Notwendig ist eine aktive Unternehmensauswahl auch mit Blick auf die Bewertungen. Aufgrund des langfristig äußerst attraktiven Wachstumspotenzials sind die Bewertungen für Infrastruktur-Assets in den vergangenen Jahren in einigen Teilmärkten und -segmenten in die Höhe geschossen. Transaktionen aus dem Private-Equity-Markt erzielten jüngst teilweise sehr hohe Bewertungen, die diejenigen börsennotierter Infrastruktur-Unternehmen deutlich übertrafen. Im börsennotierten Bereich sind dagegen weiterhin attraktive Bewertungen zu finden. Fünf Gründe sprechen aus unserer Sicht dafür, dass Investitionen in börsennotierte Infrastruktur auch 2020 rentabel sind.

Digitale Infrastruktur entwickelt sich zu einem Hotspot: Unternehmen aus dem Bereich Telekommunikation haben den starken Anstieg des Datenkonsums als Wachstumsmarkt für sich erkannt. Der neue Mobilfunkstandard 5G schafft die Voraussetzungen für eine Fortsetzung dieses Trends: Studien zeigen, dass sich der globale Datenkonsum bis 2025 verdreifachen wird. Für dieses Wachstum sind weiterhin hohe Investitionen in den Ausbau der digitalen Infrastruktur nötig. Betreiber von Rechenzentren und Sendemasten sind für diesen Ausbau elementar. Daher machen sie circa 13% des Fondsvermögens von BANTLEON SELECT INFRASTRUCTURE aus.

Erneuerbare Energien stehen weiterhin im Fokus:

Der Anteil erneuerbarer Energien wächst im Vergleich zu dem fossiler Brennstoffe. Der Kohleausstieg ist in vielen Ländern bereits beschlossen. In Europa sollen bis zum Jahr 2050 insgesamt 90% des Stroms aus erneuerbaren Energien stammen. Die Fortsetzung des weltweiten Trends zur Abschaltung von Kohlekraftwerken wird im Jahr 2020 Solar- und Windkraft weiteren Auftrieb verleihen. Das Gleiche gilt für die schnell sinkenden Herstellungskosten von Batterien, die alternative Energielösungen als Gesamtkonzept in puncto Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit attraktiver machen.

Erste Effekte des »Green Deal« erkennbar bereits 2020:

Die EU-Kommission hat im vergangenen Jahr mit dem Entwurf des »Green Deal«, der Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent machen soll, den positiven Wachstumstrend des Bereichs Infrastruktur langfristig untermauert. Die weitreichenden Maßnahmen in Sektoren wie Versorger, Transport, Industrie und Landwirtschaft sollen zu einem Anstieg der Investitionen auf rund 7 Billionen EUR bis zum Jahr 2050 sowie zum kompletten Ausstieg aus fossilen Brennstoffen führen. Für Infrastruktur-Unternehmen bieten sich dadurch entsprechende Wachstumsmöglichkeiten. Die Einpreisung dieser Wachstumsperspek-

tiven in die Aktienkurse der Unternehmen sollte sich 2020 fortsetzen.

Relative Bewertungsattraktivität und M&A:

Jüngste Transaktionen im privaten Sektor deuten auf eine 20% bis 30% günstigere Bewertung von börsennotierten gegenüber privaten Infrastruktur-Investments hin. Solche Bewertungsunterschiede sind in der Regel nicht nachhaltig, weshalb sich die Bewertungslücke kurz- bis mittelfristig zugunsten börsennotierter Infrastruktur-Assets schließen sollte.

Elektromobilität als Treiber für erhöhten Strombedarf:

Wegen der geplanten Reduzierung der CO₂-Emissionen steht unter anderem der Transportsektor vor massiven Veränderungen. Der Branchenverband der europäischen Elektrizitätswirtschaft Eurelectric geht davon aus, dass sich der Strombedarf deutlich erhöhen wird. Neue Mobilitätskonzepte steigern den Bedarf an Investitionen in Ladestationen erheblich und mit der Elektrifizierung von Heizungen und Gebäuden kann sich der Stromverbrauch langfristig um 50% bis 60% erhöhen. Währenddessen werden alternative Energiequellen fossile Brennstoffe zunehmend ersetzen. Davon profitiert speziell die nachhaltige Stromerzeugung, für die Experten bereits 2020 und besonders in den Folgejahren eine deutlich steigende Nachfrage erwarten. ■

»Green Deal« in Zahlen



Quellen: Goldman Sachs, Europäische Kommission; Stand: Januar 2020

Bereit. Für eine Welt im Wandel.



BANTLEON YIELD

Das in China ausgebrochene Coronavirus dominiert das Marktgeschehen und hat zu einer Verteuerung der sicheren Anlagehäfen geführt. Die Ungewissheit über den weiteren Infektionsverlauf und seine Ausbreitung auf andere Länder und Kontinente hat die Renditen deutscher Bundesanleihen auf neue zyklische Tiefstände gedrückt und das Niveau für Titel mit 10-jähriger Laufzeit auf -0,43% gesenkt. Pfandbriefe und Quasi-Staatsanleihen konnten in diesem dynamischen Zinsumfeld ihre Risikoprämien konstant halten und haben ebenso von den Umschichtungen aus Risikoanlagen profitiert wie Unternehmensanleihen mit guter Bonität (IG). Konjunkturdaten besaßen in der letzten Januarwoche dagegen eine untergeordnete Bedeutung. In den USA wuchs die Wirtschaft im 4. Quartal 2019 mit

2,1% (annualisiert) robust, der Zuwachs der Wirtschaftsleistung der Eurozone im selben Zeitraum liegt bei 0,1%. Weitere Konjunkturhinweise lieferte das Wirtschaftsvertrauen in der Eurozone, welches im Januar auf 102,8 Punkte zulegen konnte. Der Anteil höher rentierlicher Unternehmensanleihen und Covered Bonds am Fondsvermögen liegt bei jeweils 29% und ist gegenüber der Benchmark übergewichtet. Das Gewicht von Eurozonen-Staatsanleihen beträgt 40% und ist innerhalb der Peripheriestaaten neutral ausgerichtet. Die Modified Duration liegt bei 4,5% und ist gegenüber der Benchmark um 0,5%-Punkte verkürzt, was Ausdruck unserer weiterhin bestehenden Erwartung an eine Konjunkturverbesserung ist.

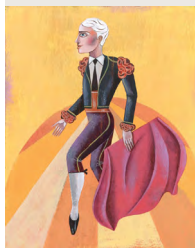


BANTLEON YIELD PLUS

Das Coronavirus hatte die Kapitalmärkte in der letzten Januarwoche fest im Griff. Kein Tag verging, ohne dass neue Hiobsbotschaften zu vernehmen waren. Und so gaben die meisten Aktienmärkte die Gewinne der ersten zwei Handelswochen des Jahres 2020 wieder auf und schlossen auf Monatsbasis überwiegend im Minus. Ein ähnliches Bild bieten die High-Yield-Anleihen, während sich Investment-Grade-Unternehmensanleihen deutlich besser schlugen. Innerhalb der Staatsanleihenmärkte genossen US-Treasuries seitens der Federal Reserve zusätzliche Unterstützung. Jerome Powell weckte mit seinen Kommentaren zum Inflationsniveau Zinssenkungserwartungen und half so tatkräftig mit, die 30-jährigen US-Staatsanleihen kurzzeitig unter die 2%-Marke zu drücken. Das Fondsmanagement erhöhte in diesem Umfeld in mehreren Schritten die Duration um 1,1%-Punkte auf 6,0%. Einerseits partizipierte der Fonds so an dem starken Rendite-

verfall, andererseits konnte die schwächere Performance von High-Yield- und Nachranganleihen aufgefangen werden. Der Fonds hält jedoch weiterhin an der offensiven Allokation fest, da die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie nur temporärer Natur sein sollten. Staatsanleihen der Euro-Kernzone sind mit 22% gewichtet, davon 2%-Punkte inflationsgeschützte deutsche Staatsanleihen. Peripheriestaatsanleihen sind mit 19% und »andere Staatsanleihen« mit 4% im Fonds vertreten. Das Segment der Covered Bonds ist mit 20% im Fonds gewichtet, während Unternehmensanleihen einen Anteil von 33% aufweisen. Innerhalb dieses Segments sind Nachranganleihen mit Investment-Grade-Rating mit 3%-Punkten und High-Yield-Anleihen mit 6%-Punkten gewichtet. Die Rendite (unter Berücksichtigung von Kündigungsrechten) beträgt +0,40% p.a., bei einem ungesicherten Fremdwährungs-Exposure von 5%.

Bereit. Für eine Welt im Wandel.



BANTLEON OPPORTUNITIES S

Die rasche Ausbreitung des Coronavirus setzt die Aktienmärkte weiterhin deutlich unter Druck. Zum Monatsschluss hatten überraschend schwache BIP-Daten des 4. Quartals 2019 aus Frankreich und Italien für weiteren Verkaufsdruck im DAX und im Eurostoxx50 gesorgt. Spiegelbildlich waren die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen rückläufig und erreichten bei -0,43% den tiefsten Stand seit Oktober 2019. Das Aktienmodell hält unverändert an der maximalen Ausprägung der Aktienquote mit 20% (jeweils 10% in DAX- und Eurostoxx50-Index) fest. Die jüngste Risk-off-Phase führte zum Monatswechsel am Anleihenmarkt zu einem Long-Signal des EUR-Anleihenmodells. In der Folge wurde die

EUR-Duration auf 2,8% erhöht. Die Ertragsperspektiven des USD-Modells blieben unverändert negativ, wodurch die Gesamtduration bei 2,8% liegt. Der Anteil an EUR-Unternehmensanleihen aus OECD-Ländern beträgt 20%. Die Quote an Quasi-Staatsanleihen/Covered Bonds liegt bei rund 28%. Der Anteil an inflationsindexierten Staatsanleihen in Deutschland und Frankreich beträgt unverändert 10% (7%-Punkte Deutschland, 3%-Punkte Frankreich). Darüber hinaus ist der Fonds mit je 5% spanischen, irischen, portugiesischen und italienischen (über BTP-Futures), 7% französischen und 16% deutschen Staatsanleihen investiert.



BANTLEON OPPORTUNITIES L

Die rasche Ausbreitung des Coronavirus setzt die Aktienmärkte weiterhin deutlich unter Druck. Zum Monatsschluss hatten überraschend schwache BIP-Daten des 4. Quartals 2019 aus Frankreich und Italien für weiteren Verkaufsdruck im DAX und im Eurostoxx50 gesorgt. Spiegelbildlich waren die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen rückläufig und erreichten bei -0,43% den tiefsten Stand seit Oktober 2019. Das Aktienmodell hält unverändert an der maximalen Ausprägung der Aktienquote mit 40% (jeweils 20% in DAX- und Eurostoxx50-Index) fest. Die jüngste Risk-off-Phase führte zum Monatswechsel am Anleihenmarkt zu einem Long-Signal des EUR-Anleihenmodells. In der Folge wurde die

EUR-Duration auf 4,8% erhöht. Die Ertragsperspektiven des USD-Modells blieben unverändert negativ, wodurch die Gesamtduration bei 4,8% liegt. Der Anteil an EUR-Unternehmensanleihen aus OECD-Ländern beträgt 20%. Die Quote an Quasi-Staatsanleihen/Covered Bonds liegt bei rund 28%. Der Anteil an inflationsindexierten Staatsanleihen in Deutschland und Frankreich beträgt unverändert 10% (7%-Punkte Deutschland, 3%-Punkte Frankreich). Darüber hinaus ist der Fonds mit je 5% spanischen, irischen, portugiesischen und italienischen (über BTP-Futures), 8% französischen und 16% deutschen Staatsanleihen investiert.



BANTLEON OPPORTUNITIES WORLD

Die rasche Ausbreitung des Coronavirus hält die internationalen Aktienmärkte fest im Griff. Trotz der feiertagsbedingt verkürzten Handelswoche in China verlor der Hang-Seng-Index 5,8% und reduzierte seine Jahresperformance damit auf -6,6%. Auch der japanische Nikkei-Index verlor 2,6% auf Sicht der letzten Januarwoche. Die europäischen Aktienindizes blieben ebenfalls nicht vom Virus verschont und gaben im Durchschnitt (Eurostoxx50, DAX und FTSE100) um 3,5% nach. Wegen der vorherrschenden Risikoaversion wurden sichere Häfen wie deut-

sche Bundesanleihen wieder stärker nachgefragt. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen sank auf -0,43% und damit auf den tiefsten Stand seit Oktober 2019. Das Aktienmodell reagierte mit einer Reduzierung der Hang-Seng- und Eurostoxx50-Quote. Insgesamt beträgt die Aktienquote damit nun 42%. Die Modified Duration belief sich auf 4,3% (-0,5%-Punkte unterhalb des Vergleichsindex). Die Anleihenallokation zeigt folgendes Bild: 40% Staatsanleihen der Eurozone, 28% Quasi-Staatsanleihen/Covered Bonds und 29% Unternehmensanleihen.

Bereit. Für eine Welt im Wandel.



BANTLEON FAMILY & FRIENDS

Die wirtschaftliche Aktienquote des Fonds wurde aufgrund der volatilen Kapitalmärkte im Zuge der Virusepidemie in China auf 30% verringert. Auf europäische Substanzwerte und Titel aus dem breiten Eurostoxx50-Universum – unter Berücksichtigung des Future Hedges – entfallen nunmehr 11%-Punkte. In DAX-Futures sind 5%- und in SMI-Futures 2%-Punkte angelegt. Die Investitionsquoten in Hang-Seng- und Nikkei225-Futures liegen bei 1%- bzw. 2%-Punkten. Auf S&P500-Futures entfallen 6%-Punkte, während der Anteil von MSCI-Emerging-Markets-Futures auf 3%-Punkte zurückging. 10% des Fondsvermögens sind in mit physischem Gold und 1% in mit physischem Silber besicherten ETCs angelegt. Die Rohstoffquote beläuft sich damit auf ca. 11% des Fondsvolumens. Die Modified Duration wurde auf 4,0% angehoben, um ein zusätzliches Gegengewicht zur Aktienquote zu schaffen.

BTP-Futures und US-Treasury-Futures liefern einen Beitrag von 0,2%- bzw. 1,8%-Punkten zur Modified Duration. Auf portugiesische Staatsanleihen entfallen unverändert 5%, während die Investitionsquote in spanischen Staatsanleihen auf 7% des Fondsvermögens erhöht wurde. Der Anteil der Staatsanleihen aus der Euro-Kernzone (Frankreich) umfasst nur 4%. In Investment-Grade-Unternehmensanleihen sind nach der Zeichnung diverser Neuemissionen aktuell 33% des Fondsvolumens angelegt. Non-Investment-Grade-Unternehmensanleihen haben mit etwa 3%-Punkten nur einen geringen Anteil am Fondsvolumen. Emerging-Markets-Anleihen aller Bonitätsklassen sind derzeit mit einem Anteil von ca. 7% am Fonds gewichtet. Das Netto-USD-Risiko beträgt ca. 11%. Insgesamt beläuft sich der Fremdwährungsanteil auf etwa 12%.



BANTLEON CHANGING WORLD

Das Coronavirus versetzte die Finanzmärkte auch in der letzten Januarwoche weiterhin in Unruhe und führte zu deutlichen Abschlagen an den globalen Aktienmärkten. Die globalen Finanzmärkte hatten den Ausbruch der Coronavirus-Epidemie zunächst noch unterschätzt, preisen mittlerweile aber eine Abschwächung des globalen – und insbesondere des chinesischen – BIPs ein. Versorger konnten den erfreulichen Trend seit Jahresbeginn jedoch auch in der letzten Januarwoche weiter fortsetzen und entwickelten sich leicht positiv, wohingegen das derzeitige Umfeld zu Abverkäufen für Unternehmen aus

dem Bereich Technologie führte. Die Aktienquote blieb unverändert bei 65%. Physisches Gold nimmt einen Anteil von 10% am Fondsvermögen ein. Kernstaaten-Staatsanleihen sind mit 13% im Fonds gewichtet, 6% entfallen auf staatsgarantierte Anleihen und gedeckte Schuldverschreibungen sowie weitere 4% auf Unternehmensanleihen mit Investment-Grade-Rating. Die Modified Duration wurde im Umfeld erhöhter Nachfrage nach sicheren Anlagehäfen auf 1,9% erhöht. Bezogen auf den Anleihenteil liegt der Green-Bond-Anteil bei 35%.

Bereit. Für eine Welt im Wandel.

SELECT

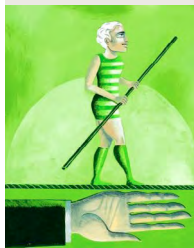


DIVIDEND

BANTLEON DIVIDEND

Das Fondsvermögen ist zu 95% in 105 dividendenstarken Top-Aktien weltweit angelegt. Die Investitionen teilen sich wie folgt auf die Regionen

auf: Nordamerika ist mit 34%, Europa mit 50% und Asien/Ozeanien mit 11% gewichtet.



BANTLEON DIVIDEND AR

Das Fondsvermögen ist zu 98% in 126 dividendenstarken Top-Aktien weltweit angelegt. Die Investitionen teilen sich wie folgt auf die Regionen

auf: Nordamerika ist mit 36%, Europa mit 51% und Asien/Ozeanien mit 11% gewichtet. Die nominelle Absicherungsquote beträgt aktuell 0%.



BANTLEON SELECT GLOBAL TECHNOLOGY

Das Coronavirus hatte auch in der vergangenen Woche die globalen Finanzmärkte fest im Griff. Die Unsicherheit hinsichtlich der rasanten Ausbreitung und die Folgen für die Weltwirtschaft führten zu deutlichen Abschlagen an den Aktienmärkten. Das Umfeld bleibt damit vorerst volatil, obgleich die Berichtssaison für das 4. Quartal 2019 durchweg positiv startete. So veröffentlichten zehn Portfoliounternehmen von BANTLEON GLOBAL SELECT TECHNOLOGY ihre Ergebnisse. Neun davon konnten

die Schätzungen der Analysten teils deutlich übertreffen. Im Zuge der starken Ergebnisse konnten Amazon, Tabula Rasa Healthcare und Microsoft gegen den Trend markant zulegen. Angesichts der hohen Unsicherheit im Markt wurde der Investitionsgrad von BANTLEON GLOBAL SELECT TECHNOLOGY leicht reduziert und liegt nun bei ca. 94%, mit geografischem Schwerpunkt Nordamerika (ca. 46%), gefolgt von Europa (ca. 43%) und Asien (ca. 5%).

Bereit. Für eine Welt im Wandel.



BANTLEON SELECT INFRASTRUCTURE

Das Coronavirus prägte die Finanzmärkte auch in der letzten Januarwoche. Die globalen Finanzmärkte hatten den Ausbruch des Coronavirus zunächst noch unterschätzt, preisen mittlerweile aber eine Abschwächung des globalen – insbesondere chinesischen – BIP ein. Während sich der S&P500 wie der Eurostoxx600 in diesem Umfeld im Wochenverlauf wiederum leicht negativ entwickelten, konnte das Portfolio der Entwicklung abermals trotzen und eine positive Performance generieren. Versorger konnten den erfreulichen Trend seit Jahresbeginn auch in der letzten Januarwoche fortsetzen. Der portugiesische Energieversorger EDP profitierte von einem langfristig abgeschlossenen Kontrakt am italienischen Energiemarkt und legte deutlich zu. Ebenso verbesserte sich der spanische Funkmas-

tenbetreiber Cellnex, weil der Infrastruktur-Ausbau durch eine mögliche Akquisition des französischen Glasfasernetzes von Bouygues an Fahrt gewinnt und an die Öffentlichkeit gelangte. Der niederländische Telekomanbieter KPN blieb bei den Quartalszahlen jedoch hinter den Erwartungen zurück. Die ersten drei Portfoliounternehmen starteten zum Monatswechsel bereits in die Quartalssaison, wovon 66% mindestens die Erwartungen erfüllten. Der Fonds investiert in die drei Kernbereiche der Basis-Infrastruktur: Versorger (50%), Telekommunikation (30%) und Transport-Infrastruktur (17%). Das Portfolio ist über alle Infrastruktur-Subsegmente diversifiziert, mit einem Schwerpunkt auf europäischen Aktien und einem aktuellen Investitionsgrad von 97%.



BANTLEON EVENT DRIVEN EQUITIES

Der Investitionsgrad des Fonds liegt bei ca. 88%, mit geografischem Schwerpunkt Westeuropa (ca. 53%) und USA (ca. 45%). Die konjunkturstrategische Ausrichtung ist grundsätzlich positiv, jedoch wurde aufgrund der sich zuspitzenden Lage in China vorübergehend eine taktisch defensive Haltung eingenommen. Nach einer ersten Reduktion der marktkorrelierten

Pre-Event-Komponente zum Monatswechsel wurde in der Berichtswoche das Risiko noch weiter reduziert. Der Großteil des Fondsvolumens entfällt derzeit auf Merger-Arbitrage-Situationen. Auf Einzeltitlebene konnte die Value- und Catalyst-Situation L Brands am meisten zulegen. Einbußen hinnehmen musste die Merger-Arbitrage-Situation Fitbit.



Carsten Herwig

Relationship Manager

Telefon: +49 (0) 511 288 798-0

Mobil: +49 (0) 160 330 345 4

carsten.herwig@bantleon.com

Impressum

Herausgeber: BANTLEON AG
Aegidientorplatz 2a, 30159 Hannover

Telefon: +49 (0) 511 288 798-20
service@bantleon.com
www.bantleon.com

Redaktionsschluss: 3. Februar 2020

Nachdrucke dieses Dokumentes sowie öffentliches Zugänglichmachen und Vervielfältigungen auf Datenträgern aller Art müssen vorher von der BANTLEON AG genehmigt werden.

Rechtlicher Hinweis:

Die in diesem Beitrag gegebenen Informationen, Kommentare und Analysen dienen nur zu Informationszwecken und stellen weder eine Anlageberatung noch eine Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die hier dargestellten Informationen stützen sich auf Berichte und Auswertungen öffentlich zugänglicher Quellen. Obwohl die BANTLEON BANK AG der Auffassung ist, dass die Angaben auf verlässlichen Quellen beruhen, kann sie für die Qualität, Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Angaben keine Gewährleistung übernehmen. Eine Haftung für Schäden irgendwelcher Art, die sich aus der Nutzung dieser Angaben ergeben, wird ausgeschlossen. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine Rückschlüsse auf die künftige Wertentwicklung zu.